

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 24

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(Kläffer) beschäftigt, die täglich 11 Stunden arbeiten und 1 Fr. Stundenlohn erhalten. Es ist eine schwierige Arbeit, bei welcher die Leute in steter Lebensgefahr stehen.

Die Schanfigger Bahn erhält sieben Bahnhöfe: Chur, Lilen (auch für Castil und Calfreisen), St. Peter (mit Bagig und Molinis), Peist, Langwies, Rütli und Arosa.

Oberaargau—Seeland-Bahn. Die Annahme des neuen Eisenbahnsubventionsgesetzes kommt auch diesem Unternehmen zu statten. Die Vorarbeiten schreiten rasch vorwärts. Gegenwärtig ist die Stelle eines Bauleiters ausgeschrieben. Der Verwaltungsrat hofft, es werde möglich sein, die Vorarbeiten so zu fördern, daß mit dem Bau im Frühjahr 1913 begonnen werden kann.

Wasserversorgung Bern. Zur Sicherung der Wasserleitung im Emmental wurde vom Gemeinderat der Stadt Bern ein Kredit von Fr. 92,600 bewilligt.

Für die Erweiterung des Wasserreservoirs in Steffisburg (Bern) bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 5400 Fr.

Park- und Quaibauten bei Luzern. Durch den Erwerb mehrerer Rieder am See gegen Seeburg hinaus will sich die Stadt Luzern Land zu Bau- oder Anlagezwecken sichern. Mit dem Größerwerden der Stadt ist der Nationalquai, obwohl er lang ist, an schönen Sommerabenden vom einheimischen und fremden Publikum so stark begangen, daß man sich oft in „drangvoll fürchterlicher Enge“ befindet. Eine Anlage in den von der Stadt angekauften Riedern, verbunden mit der Weiterziehung des Quais, würde ein großzügiges und schönes Projekt geben und bei seiner Verwirklichung den Verkehr auf dem jetzigen Quai verteilen und der Stadt auch äußerlich zur Zierde gereichen. Die Sache kostet wohl viel Geld, aber da einer solchen Parkanlage, wie es scheint, der größte Teil des Publikums sehr sympathisch gesinnt ist, so wäre das Gemeinwesen auch bereit, für die Ausführung des Gedankens Opfer zu bringen.

Straßenbauliches aus dem Kanton Schwyz. An den gefährlichsten Stellen längs der Bezirksstraße von Siebnen ins Vorderthal ist nun teils ein sehr schöner und solider Eisenhag (geliefert von Herrn Schmiedmeister A. Kefler in Siebnen), teils Betonmauer erstellt worden. — Am Alpensträßchen Krakerli—Schönau wird von den zirka 30 Italienern, gute und tüchtige Leute, rüstig gearbeitet. Es wäre zu wünschen, daß das Wetter sich bald zum Bessern wendete, damit die Arbeiten endlich einmal ungeförter ihren Fortgang nehmen könnten.

Die Röhrenleitung für die Gasfernversorgung in Großtal (Glarus) schreitet rasch vorwärts. Die Arbeiten sind bereits bis Rütli vorgeschritten. Nachdem der Gasometer in Schwanden seiner Fertigstellung entgegengeht, werden Schwanden und Umgebung demnächst mit Gas bedient werden können.

Eine Straßenverbindung von Leuggelbach und Haslen (Glarus) strebt die Gemeinde Leuggelbach an. Der Kantonsingenieur ist beauftragt, ein generelles Projekt für eine Verbindungsstraße zwischen Leuggelbach und Haslen über die Allmeind beim neuen Wärterhaus der S. B. V. vorbei, und über die Linth bis in die Haslerstraße im Langhof auszuarbeiten. Ergibt das zu gewärtigende Projekt und die Stellungnahme der Beteiligten die Möglichkeit der Ausführung, so werden weitere Verhandlungen folgen.

Verbauung des Kaltbaches bei Ennenda (Glarus). Gegenwärtig sind 35—50 Arbeiter durchschnittlich an den Verbauungsarbeiten beschäftigt. Das Werk rückt deshalb der Vollendung entgegen und der angesetzte Termin für die Fertigstellung kann voraussichtlich ziemlich genau

innegehalten werden. Das Bauprogramm hat während der Arbeiten etwelche Erweiterung erfahren, indem die Fangdämme gegenüber dem ursprünglichen Projekt in Höhe und Breite teilweise erweitert wurden, um sie so stark als möglich zu gestalten und das angeschwemmte Material möglichst aus dem Wege zu räumen und so die Wiedergewinnung des überführten Terrains zu ermöglichen. Am unteren Ende dieser seitlichen Fangdämme ist ein abschließender Querdamm getreten, so daß der vor einiger Zeit erwähnte Überfall nun an die Ausmündung der beiden verbundenen Fang-Dämme zu stehen kommt, wo die Ableitung der Gewässer in den gemauerten Hauptkanal erfolgt. Gegenwärtig wird am untersten Teil desselben, zwischen der Eisenbahnlinie und dem Linthbett gebaut. Der große Wasserandrang gestaltet diese Arbeit zu einer ziemlich schwierigen und auch gefährlichen. Trotzdem hat sich glücklicherweise bis jetzt kein ernstlicher Unglücksfall ereignet.

Wasserversorgungsbauten in Chur (Graubünden). Mit Rücksicht auf gestellte Gesuche beantragt der Kleine Stadtrat Führung der Wasserleitung in 100 mm Röhren von der Kaserne bis zur Anstalt Plankis und von da weg bis zum Rossboden. Kostenbetrag Franken 20,000, worin die Aufstellung einiger Hydranten inbegriffen ist. Die Kosten werden durch einen Spezialkredit von Fr. 9000 des Großen Stadtrates, Fr. 3000 aus dem Erneuerungsfonde der Wasserversorgung und einen Beitrag von Fr. 3300 der Anstalt Plankis, sowie einen solchen des Waffenplatzkonjunktiums von Fr. 4700 gedeckt. Diese neue Leitung wird als dringlich erachtet und genehmigt. Der Beitrag der Anstalt Plankis als gemeinnütziges Institut mit etwas beschränkten Mitteln wird dagegen auf Fr. 2000 reduziert. Der dahierige Fehlbetrag soll aus dem Erneuerungsfonde erhoben werden. Auch ersuchen die Eigentümer der Gebäulichkeiten auf dem Rosenhügel um Anlage eines Hydranten. Kostenbetrag Fr. 2240. Dem Gesuche soll entsprochen werden, wenn die Interessenten einen Beitrag von Fr. 380 hieran bewilligen.

Der größte Tunnel der Furkabahn, der 565 m lange Tunnel bei Gremiolis, ist dieser Tage vollendet worden.

Museumsbau in Genf. Die städtische Volksabstimmung über die Errichtung eines Museums in Genf ergab bei 10,585 Stimmberechtigten 1699 Nein und 1162 Ja. Diese Verwerfung der Vorlage hat überrascht, da die großen Parteien dafür eintraten.

Verschiedenes.

Als Gasmeister der Stadt Rheinfelden (Aargau) an Stelle des nach Baden übersiedelnden Herrn Lehner wurde gewählt Herr Aschmann, Gasmeister in Chur. Derselbe wird die Stelle am 15. September antreten.

Neue Hängegerüste. Herrn Gustav Brugger, Amerbachstraße 33, in Basel, ist es gelungen, ein neues Hängegerüst zu erfinden, welches Stangen- und Leitergerüst ersetzt und für Maler und Bauhandwerker von sehr großem Vorteil ist. Das Gerüst, auf dem sechs Mann arbeiten können, kann von nur einem Mann in einer Stunde (für den höchsten Bau) erstellt werden. Dasselbe kann auf jede Fassadenlänge ganz oder geteilt gehängt werden, so daß mit der ganzen Länge auf einmal auf und ab gefahren werden kann. Das Gerüst hat zehnfache Sicherheit und zudem eine nochmalige bedeutende Sicherheit durch Fangvorrichtung. Von der Baupolizei Basel wurde dasselbe geprüft und bewilligt.

Patent ist angemeldet. Gegenwärtig kann das neue Gerüst an der Pfefingerstraße, am Hotel Hauser, in praktischer Anwendung gesehen werden.

Société du Gaz d'Aigle in Aigle. Nach genügenden Abschreibungen wird für das Jahr 1911/12 (2. Betriebsjahr) eine Dividende von 4% ausgerichtet, auf neue Rechnung vorgetragen 1953 Fr. Im ersten Jahre 1910/11, das zum größten Teil als Baujahr zu betrachten ist, wurde der Gewinnsaldo von rund 1800 Franken vorgetragen und eine Dividende nicht verteilt. Das Unternehmen entwickelt sich vorzüglich.

Die unbefriedigende Lage des deutschen Baumarktes, die im Gegensatz zu den meisten Nachbarländern schon das ganze Jahr hindurch andauert, hat sich, wie die Calwerische „Wirtsch. Corr.“ schreibt, auch in der Hochsaison nur wenig und nur stellenweise gebessert. Für eine ganze Anzahl von Gewerbebezügen bedeutet das Niederdiegen der Hochbautätigkeit mitten in einer belebten Allgemeinkonjunktur eine unerquickliche Hemmung. Es sei nur auf die beiden nächstbeteiligten Produktionsgebiete, die Baustoffindustrie und das Holzgewerbe, hingewiesen. Die Krise am Baumarkt der Reichshauptstadt hat noch keine Wandlung erfahren. In Berlin waren Anfang August noch 15,56% Bauarbeiter arbeitslos. Eine Krise macht das Baugewerbe heuer auch in ganz Bayern durch. Es scheint, als ob sich gerade hier die haultiche Überproduktion der letzten Jahre besonders stark bemerkbar mache. München, Würzburg und Regensburg haben weit mehr als 10% Beschäftigungslose, die letztgenannte Stadt steht mit annähernd 18% arbeitslosen Bauarbeitern gegenwärtig in Deutschland an ungünstigster Stelle. Eine befriedigende Ausnahme bildet Augsburg.

Ähnlich wie in Bayern liegen die Verhältnisse in Elsaß-Lothringen. Mühlhausen und Straßburg verzeichnen eine besonders empfindliche Stille in der Bautätigkeit. In die lange Reihe der Städte, die unter der Ermattung im Baugewerbe leiden, ist in den letzten Wochen auch Hamburg eingetreten. Nach den neuesten Nachrichten von dort macht sich von Woche zu Woche eine schärfere Depression bemerkbar. Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß sich die Lage am Baumarkt in den nächsten Monaten erheblich ändern wird. Die dauernd schwierige Beschaffung von Bau- und Hypothekarkredit, der Beginn der Tarifverhandlungen und die nicht eben billigen Preise der Baumaterialien sind im Verein miteinander nur zu geeignet, die Unternehmungslust im besprochenen Gewerbebezug vorläufig hintanzuhalten.

Neue Verwendung der Gasfeuerung. Seit langem wird die Generatorgasfeuerung in verschiedenen Zweigen der Technik (zur Heizung von Glasöfen, Zinköfen u. a.) angewandt, da sie vollkommener als die Heizung mit festen Brennstoffen ist. Einmal läßt sich Gas leichter mit Luft mischen, so daß man zur vollständigen Verbrennung nur geringen Luftüberschuß gebraucht und mit den abziehenden Rauchgasen wenig Wärme verliert. Sodann können mit der Gasfeuerung leicht Wärmespeicher verbunden, das heißt, die Wärme der abziehenden Rauchgase kann für den Betrieb noch nutzbar gemacht werden. Schließlich ist bei der Gasfeuerung die Flamme reiner, frei von Ruß und Flugstaub und kann leicht reguliert werden. Trotz dieser Vorteile hat die Gasfeuerung in den Porzellanfabriken bisher keinen Eingang finden können, was wohl in der Hauptsache alten Vorurteilen der Porzellanbrenner zuzuschreiben ist. Zum Brennen des Porzellans verwendet man heute fast ausschließlich noch die Flamm- und Etagenöfen, die mit Steinkohle geheizt werden und ziemlich starken Rauch verbreiten. Nunmehr ist es den Bemühungen einer Firma in Neustadt a. S. gelungen, nach längeren Vorarbeiten

die Gasfeuerung für die Zwecke der Porzellanfabrikation erfolgreich zu verwenden. Als Versuchsofen diente ein früher mit Steinkohle geheizter Rundofen, in welchen das aus Braunkohlenbricketts in Generatoren gewonnene Gas mit etwa 200° eintrat. Durch genaue Regulierung der Verbrennungsluftmenge konnten in diesem Ofen bei rauchfreier Verbrennung dauernd vorzügliche Brände erzielt werden. Die Temperatur der Abgabe betrug etwa 1000°. Durch Anlage von Wärmespeichern wird sich also die Ersparnis an Brennstoff, die gegen früher 35% betrug, noch erhöhen lassen. Da außerdem das Schüren und Abschlacken in Wegfall kommt, wird auch eine Verkürzung der Brennzeit herbeigeführt.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

NB. Verkauf-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Fragen, welche unter „Schiffre“ erscheinen sollen, wolle man 20 Cts in Marken (für Zustellung der Offerten) belegen.

Fragen.

764. Wer hätte eine gebrauchte Schleifsteinwelle mit Rosetten, Gewinde und Mutter, Stärke der Welle zirka 100 bis 120 mm, Länge zirka 140 bis 170 cm, billig abzugeben? Offerten an Frid. Egger, Hammerschmied, Mühlehorn

765. Wer hätte 50—60 lfm. 1½—2-zöllige Rohre für Dampfleitung abzugeben? Neuester gestellte Offerten gegen bar an J. Bühler, Käferei, Bütschwil (Zoggenburg).

766. Welche Werkstätte würde die Anfertigung hölzerner Kastenkippenwagen übernehmen, wenn die Radfäße und Lager gratis geliefert werden? Es handelt sich um größere Lieferungen. Offerten unter Schiffre O 766 an die Exped.

767. Wer hätte trockene Lindenbretter von 30—90 mm und Birnbaumteller von 30—60 mm Dicke abzugeben? Offerten mit Preisangabe franko verladen und Angabe des Quantum befördert die Exped. unter Schiffre W 767.

768. Wer hätte einen guten erhaltenen Gleichstromelektromotor 110 Volt, 3—4 PS, mit Anlaufvorrichtung billig abzugeben? Offerten mit Preisangabe unter Schiffre B 768 an die Exped.

769. Wer würde einem soliden, arbeitsamen Handwerker gegen jährliche Abzahlungen eine gebrauchte, aber tadellos laufende, eiserne Bandsäge mit 70—80 cm Rollendurchmesser und ungefähr 40 cm Schnitthöhe für Kraftbetrieb liefern? Offerten mit Preisangabe unter Schiffre J R 769 an die Expedition.

770 a. Wer hätte eine Welle, 12 cm Durchmesser, 4 m lang, wenn möglicherweise mit 4 dazu passenden Rosetten? b. Welches ist vorteilhafter ein hölzernes oder eisernes Wasserrad, welches unterschlächtig und viel watten muß? Offerten an Joh. Eggerberger, Säge, Grabs.

771. Wer würde ein 20 PS Benzinmotor mit mag. elektr. Zündung auf Rohöl umändern? Offerten mit näheren Angaben unter Schiffre A G 771 an die Expedition.

772. Wer hätte billig abzugeben 1 eisernes Transportfaß für Sprit von zirka 100—120 l Inhalt?

773. Wer fabriziert in der Schweiz geschmiedete Treicheln für Viehherden?

WILH. BAUMANN HORGEN

Rolladen Rolljalousien
Jalousieladen Rollschutzwände

Gegründet 1860